

erforderliche Druck wird durch einige Kolbenstöße in wenigen Sekunden erzielt.

Die Firma S. Barnett & Co., G. m. b. H., Köln a. Rh., welche Filter dieser Art ursprünglich nur für den Großbetrieb herstellte, liefert die beschriebenen Laboratoriumsfilter in verschiedenen Größen und für einen Betriebsdruck bis zu 6 Atmosphären geprüft. Für spezielle Zwecke werden die Filter für höheren Betriebsdruck bis zu 30 Atmosphären angefertigt.

### Meine letzte Antwort.

Es ist bedauerlich, daß die Geduld der Leser dieser Zeitschrift immer wieder in Anspruch genommen wird. Das ist nicht meine Schuld, sondern die des Herrn Dr. Eichengrün, der bei sorgfältigerem Eingehen in meine Berichtigungen sich die gewünschte Aufklärung selbst hätte geben können. Außerdem ist es bei ernst zu nehmenden Männeru nicht Brauch, schon Berichtigtes zu wiederholen, so z. B., daß Griese ein Kaufmann sei.

Herr Griese, der technische Leiter des Griserin-Laboratoriums, spricht naturgemäß nur von den chemischen Eigenschaften des Griserins, ich von den Heilwirkungen am Krankenbette. Dies sollte auch ein Nichtarzt auseinanderhalten können.

Da dem Loretin Mängel anhafteten, sah sich Griese veranlaßt, nach sehr eingehender Studie in der einschlägigen Chinolinliteratur umfangreiche

Versuche im Laboratorium zu machen. Es gelang ihm, eine wesentlich andere Sulfonsäure darzustellen. Auch im Jodierungsverfahren wichen Griese von dem beim Loretin angewandten wesentlich ab. Dadurch ist der Schmelzpunkt der heute verwandten Jodoxychinolinsulfosäure von dem des Loretins wesentlich verschieden, was Koberg bestätigt hat.

Es war deshalb gerechtfertigt, von einem neuen Präparat zu sprechen, selbstverständlich von einem neuen Griserinpräparat, sonst wäre der Name Griserin novum ja unzulässig.

Die Verschiedenheit beider Präparate zeigt auch der große Löslichkeitsunterschied. Das alte Präparat löst sich 2 : 1000, das neue 10 : 100 in siedendem Wasser auf. Daß eine so erhöhte Löslichkeit die Heilwirkung quantitativ beeinflussen muß, liegt auf der Hand. Die qualitativen sind dieselben geblieben, wie die Arbeit des Dr. Fraczkiewicz beweist, der bei Schwindsucht sowohl mit dem alten, wie mit dem neuen Griserin gleichmäßige Heilwirkungen erzielte.

Herr Dr. Eichengrün hält in seinem Vortrage zu Jena die von Prof. Dr. Koberg verlangten Nachprüfungen der neuen Mittel durch ein besonderes Institut für zu weitgehend und unter Umständen gefährlich für die Fabrikanten. Das Griserin novum hat diese scharfe Kontrolle gut bestanden. Das Kobergsche Institut hat dasselbe ausdrücklich zu klinischen Nachprüfungen empfohlen.

Berlin, d. 25. Dezember 1908.

Geh. Sanitätsrat Dr. Konrad Küster.

## Referate.

### I. 2. Analytische Chemie, Laboratoriumsapparate und allgemeine Laboratoriumsverfahren.

**E. Rupp und R. Loose.** Über einen alkaliochemischen, zur Titration mit Hundertstelnormalösungen geeigneten Indicator. (Berl. Berichte 41, 3905 [21.11. 1908].)

Verff. fordern zu Versuchen mit einem neuen Indicator auf, der bei der Ammoniaktitration auf  $1/100$ -n. Lösungen mit Schärfe anspricht. Der neue Indicator ist die p-Dimethylaminoazobenzol-o-carbonsäure. Der Umschlag vollzieht sich von Schwachgelb in alkalischer Lösung zu Violettrot in saurer Lösung. Die Darstellung wird beschrieben, die bisher erhaltenen Resultate sind tabellarisch aufgeführt. *Kaselitz.*

**J. Mai.** Gasometrische Arbeiten nach dem V. Meyer-schen Dampfdichteprinzip. (Berl. Berichte 41, 3897 [21.11. 1908].)

Die in einer früheren Abhandlung<sup>1)</sup> mitgeteilten günstigen Resultate haben weitere Arbeiten veranlaßt. Die vorliegende Abhandlung beschreibt den vereinfachten Apparat und seine Handhabung. Außerdem wird die Absorption der Kohlensäure in der Schwefelsäure eingehend untersucht. *Kaselitz.*

**Welwart.** Begutachtung gereinigter Kesselspeisewässer. (Z. Gas- & Wasserfachm. Österr. Ung. 48, 531—534. 15./11. 1908. Wien.)

Es werden die verschiedenen Wasserreinigungsverfahren und die Prüfung ihrer Wirksamkeit erörtert. Zur Prüfung auf Kalk werden 20 ccm filtriertes Reinwasser mit 2—4 Tropfen 1%iger Phenolphthaleinlösung und 5 ccm 10%iger Chlorbariumlösung 1—2 Minuten geschüttelt. Eine nach dieser Zeit verbleibende Rotfärbung zeigt Kalküberschub beim Kalk-Barytverfahren an, der auf Zusatz von 1—2 Tropfen  $1/10$ -n Salzsäure verschwinden soll. *C. Mai.*

**Joseph A. Holmes.** Die Untersuchung von Brennmaterialien und Baumaterialien durch die technologische Abteilung der geologischen Anstalt der Vereinigten Staaten. (Bi-Monthly Bull. of the Am. Inst. Min. Eng. 1908, 531—550. Juli.)

Ein ausführlicher Bericht über die in obengenannter Anstalt durchgeführten Untersuchungen über Brennstoffe und Baumaterialien. *Ditz.*

**K. Lendrich und R. Murdfield.** Über eine erhebliche Fehlerquelle bei der Bestimmung des Coffeins nach dem Verfahren von Juckenack und Hilger. (Z. Unters. Nahr. u. Genußm. 16, 647—658. 1./12. [27./9.] 1908. Hamburg.)

Das Coffeinbestimmungsverfahren nach Juckenack-Hilger ist mit einer erheblichen Fehler-

<sup>1)</sup> Berl. Berichte 35, 4229 (1902).